

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

10.2.1836 (Nr. 41)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 41.

Mittwoch, den 10. Februar

1836.

Baden.

Mannheim, 5. Febr. Der Drang zu Eisenbahnunternehmungen, welcher gegenwärtig die deutsche Geld- und Handelswelt in so lebhafteste Bewegung setzt, fängt auch hier sich zu regen an. Es hat sich ein Comité unter den hiesigen Kaufleuten gebildet, um sich über die Vorarbeiten zu berathen; der Regierungsdirektor Dahmen steht an der Spitze. Der Kommerzienrath Newhouse, dessen Name in Verbindung mit den Baseler Eisenbahnunternehmern so oft genannt worden ist, befindet sich, wie man vernimmt, nicht mit unter den Mitgliedern dieses Comité's. Von unterzeichneten Aktien hört man zur Zeit noch Nichts, sondern es wird vorderhand noch, wie zum Theil auch an andern Orten, nur viel über das Unternehmen gesprochen und berathschlagt. — Die Gerüchte, daß auch die französische Regierung auf dem linken Rheinufer die Anlegung einer Eisenbahn beabsichtige, scheinen Konsistenz zu gewinnen. Ob sie anregend oder herabstimmend auf die diesseitigen Projekte wirken werden, muß die Zukunft lehren.

(D. C.)

Baieren.

Augsburg, 6. Febr. Seit zwei Tagen sind sämtliche Rabbiner, israelitische Religionslehrer und weltliche Vertreter aus jeder israelitischen Gemeinde des Oberdonaukreises hier versammelt, welche, unter dem Vorsitze zweier kön. Regierungskommissäre, die von dem Ministerium des Innern angeordneten Berathungen über die Religionsverhältnisse der Israeliten pflegen.

(S. M.)

Nürnberg, 6. Febr. Der Stand der Ludwigs-Eisenbahnaktien erlitt in dieser Woche einige Veränderungen, je nachdem sich Abgeber fanden. Der schnelle Aufschwung bis 200 und für eine kleine Parthie selbst 210, veranlaßte natürlich mehrere Inhaber, besonders kleine Spekulanten, ihren Gewinn zu realisiren, was ein Weichen des Kurses zur Folge hatte, dem indessen bald Einhalt gethan wurde, da sich zu 195 bereitwillige Käufer fanden. Der Kurs hat sich nun zwischen 195 und 198 nach der täglichen mehreren oder mindern Frage festgesetzt. — In München-Augsburger Eisenbahnsubscriptionsantheilspromessen ging Mehreres zu 120 u. 121 um. Besonderes Vertrauen setzt man in die Leipzig-Dresdener-Eisenbahn; die Interimscheine hoben sich im Laufe der Woche von 118 auf 122, und blieben zu letztem Kurs, bei Mangel an Stücken, gestern lebhaft gesucht. Auch die von hier nach Augsburg anzulegende

Bahn nimmt das hiesige, wie das auswärtige Interesse lebhaft in Anspruch; es treffen von allen Seiten bedeutende Aufträge zur Theilnahme an der demnächst zu eröffnenden Subscription, hiesigen Antheils, ein.

(Allg. Btg.)

Württemberg.

Stuttgart, 5. Febr. Alle Anzeigen versprechen uns eine rasche Förderung unserer Eisenbahnangelegenheit. Der provisorische Ausschuss der hiesigen Gesellschaft ist mit Lösung seiner ersten Aufgaben, bestehend in den Einleitungen zu den Vorarbeiten für die zweckmäßigste Ausführung des Planes, Entwerfung der Statuten, Sammlung von Aktienunterzeichnungen, eifrig beschäftigt; und, nach den bisherigen Fortschritten zu schließen, werden seine Bemühungen in jeder Hinsicht durch den glücklichsten Erfolg belohnt werden. Das Vertrauen zu der Unternehmung wird, besonders auch wegen der kräftigen Unterstützung von Seite der kön. Regierung, täglich allgemeiner und fester. Die Einladung zur Aktienunterzeichnung, obschon erst vor kurzer Zeit ergangen und noch in wenig öffentliche Blätter übertragen, hat bis jetzt eine Wirkung gehabt, die überraschend genannt werden kann, indem sich die Subscriptionslisten täglich durch neue größere Summen mehren. Bei den Vorarbeiten und der späteren Ausführung der Bahn werden die anderwärts gemachten, nicht selten mit Zeit- und Kostenverlust verbundenen Erfahrungen sorgfältig benützt werden. Hiefür bürgt nicht nur der Eifer und die Geschicklichkeit unserer vaterländischen Techniker, von denen mehrere mit ausgezeichnete wissenschaftlicher Bildung nähere, durch Anschauung erworbene Kenntniß von der Anlage und dem Bau der Eisenbahnen verbinden, sondern auch das, dem Bernehmen nach, von dem Ausschuss an die königl. Regierung gebrachte Gesuch, dem eine geneigte Aufnahme nicht fehlen dürfte, daß schon bei den Vorarbeiten, deren Kosten der Staat übernimmt, fremde, mit den Eisenbahnen ganz vertraute Baukundige gleich Anfangs mit zu Rathe gezogen, und alsbald einige junge Männer in's Ausland gesendet werden, um sich in diesem wenigstens in Deutschland noch neuen Zweige der Kunst zu vervollkommen und sofort bei der Anlage und Unterhaltung der Bahn nützliche Dienste leisten zu können.

(Allg. Btg.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 1. Februar. Heute vor 40 Jahren wurde der geh. Rath Pölit, Ritter des kön. sächsischen Zivilver-

dienstordens, von dem verewigten König, damals Kurfürsten zu Sachsen, Friedrich August, zum Prof. der Moral und Geschichte bei der Ritterakademie zu Dresden ernannt. Es konnte daher nur für ihn überraschend seyn, daß heute, am ersten Morgen des 41sten Jahres seines Staatslebens, ihm von mehreren Seiten Beweise der Achtung, Verehrung und Liebe dargebracht wurden. Als Regierungsbevollmächtigter und von dem hohen Kultusministerium dazu besonders beauftragt, überreichte dem Hrn. geh. Rathe der Hr. Kreisdirektor von Falkenstein ein Glückwünschungsschreiben des hohen Kultusministeriums, wobei der Herr Regierungsbevollmächtigte im Namen des Hrn. Staatsministers und im Namen Aller, die in näherer oder entfernterer Beziehung zu dem Gefeierten stehen, Wünsche für das fernere Wohl und die noch lange Wirksamkeit des würdigen Mannes aussprach. Dann überreichte ihm ein Mitglied der Bücherkommission und des Zensurkollegiums im Namen dieser Behörden ein Schreiben kollegialischer Verehrung und glückwünschender Theilnahme. Hierauf bezeugte ihm der Rektor der Universität dieselben Gesinnungen im Namen des akademischen Senats und der gesammten Universität, sowie eine Deputation der philosophischen Fakultät im Namen der Fakultät den Wunsch Aller, ihn, eine Zierde des akademischen Vereins und ein Vorbild der jüngeren Welt, noch viele Jahre in unserer Mitte durch Rede und Schrift kräftig wirken zu sehen!

(Leipz. Ztg.)

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, 2. Febr. Die Gothaer Zeitung enthält folgenden Hofartikel: „Heute ist am hiesigen herzogl. Hofe die feierliche Eröffnung der Vermählung S. Maj. der Königin Donna Maria von Portugal und Sr. k. Hoh. des Prinzen Don Fernando, königl. Prinzen von Portugal, erfolgt. Der Herr Graf v. Lavrado, welcher die Unterhandlungen geleitet hat, war nach einer Reise von Brüssel als außerordentlicher Botschafter S. Maj. der Königin Donna Maria bei Sr. Durchl. unserem gnädigst regierenden Herzoge und Herrn, hierher zurückgekehrt. Die feierliche Auffahrt fand heute in der herkömmlichen Weise statt.“

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 2. Febr. Die zur Vollziehung des Beitrittes von Frankfurt zu dem deutschen Zollverein hier versammelten Kommissarien halten seit letztem Freitag täglich Sitzungen, welche gewöhnlich 6 Stunden währen, und nach deren Beendigung noch in den Abendstunden die städtische Kommission für diese Angelegenheit zusammentritt. — Dem Vernehmen nach hat sich wieder eine Gesellschaft von Bankiers zur Uebernahme des projektirten Anlehens gemeldet, und es soll dadurch das Lotterieanlehen abermals unwahrscheinlich geworden seyn, da es möglich wäre, zu billigen Bedingungen ohne Lotterie die zum Konvertiren erforderlichen Summen zu erhalten. Dieses wäre eine sehr erwünschte Gelegenheit, da die Lotterie gewiß aus triftigen Gründen sehr viele Gegner hier findet. — Man erfährt, daß die Kommission der gesetzgebenden Versamm-

lung, welche mit dem Entwurfe eines Handelsgesetzbuchs beauftragt ist, sich mit dieser Angelegenheit thätig beschäftigt. Hoffentlich wird bei dieser Gelegenheit auch die Einführung einer bessern Konkursordnung ins Auge gefaßt, durch welche es möglich wird, daß die Konkursprozesse mit möglichster Beschleunigung zu Ende gebracht werden. Wie die Sachen jetzt stehen, zieht jeder Gläubiger es vor, sich Vergleichsvorschläge des Gemeinschuldners gefallen zu lassen, da im Falle des ausgebrochenen Konkurses es sehr zweifelhaft scheint, ob und wann die Gläubiger etwas erhalten. Es stehen besonders dem Masskurator eine große Menge von Mitteln zu Gebote, durch eingeleitete Prozesse die Sache auf unglaubliche Weise zu verzögern, und dadurch sich ein ganz schönes Einkommen für eine Reihe von Jahren zu verschaffen. Auf der andern Seite müßte aber auch die hier noch bestehende Bestimmung, wonach der Gläubiger den Schuldner bis zur Zahlung der Schuld in Haft halten lassen kann, wenn er nur die Unterhaltungskosten des Gefangenen wöchentlich vorausbezahlt, aufgehoben werden, und an ihre Stelle eine humanere Bestimmung treten. So ist gegenwärtig ein hiesiger Bürger schon seit beinahe 2 Jahren auf der sogenannten Mehlschwaige im Gefängniß, weil er eine Schuld von 80 fl. nicht zahlen kann, und sein Gläubiger von dem gesetzlich ihm zustehenden Rechte Gebrauch macht. Diese gesetzliche Bestimmung steht gewiß in keinem Verhältniß zu den Strafen für peinliche Verbrechen. (Nürnb. K.)

Oesterreich.

Wien, 3. Febr. Gestern war bei dem päpstl. Nuntius zur Jahresfeier der Erhebung Gregors XVI. auf den römischen Stuhl ein großes Diner, welchem das ganze diplomatische Korps und ein Theil des hohen Adels beiwohnten. (Allg. Ztg.)

Wien, 3. Febr. Den heutigen Nachrichten aus Preßburg zufolge war Se. k. Hoh. der Erzherzog Palatinus schon wieder im Theater erschienen und mit ungeheurem Jubel empfangen worden. Heute Abend wird der Erzherzog mit seiner durchlauchtigen Familie hier erwartet. Se. k. Hoh. wird 8 bis 10 Tage hier verweilen. (S. M.)

Preußen.

Berlin, 28. Jan. Rühmlich muß erwähnt werden, daß unsere städtische Verwaltung, ungeachtet ihrer finanziellen Lage, mit einem nie ermüdenden Eifer fortfährt, für die Verbesserung des Schulwesens zu sorgen. Ihre Realschulen, welche vornehmlich für den Bürgerstand berechnet sind, lassen wenig zu wünschen übrig, und übertreffen an praktischer Brauchbarkeit weit alle Gymnasien. In der neuesten Zeit haben die Stadtverordneten für die Einrichtung einer höhern Schule die bedeutende Summe von 20,000 Thalern votirt. Es ist eine wahre Freude, die vielen gebildeten Zöglinge dieser Anstalten zu sprechen, welche sich täglich in die mannichfachen Zweige unserer Industrie verbreiten.

Das Sinken des Grundeigenthums hat schon seit

Jahren sich auch auf die Häuser der Stadt zu erstrecken angefangen, wenn gleich schwerlich eine Stadt in Deutschland seyn dürfte, in welcher die Miethen höher sind, als bei uns. Kaum auf ein Drittel des Werthes sind Kapitalien zu beschaffen, und in der Umgegend ist kaum die erste Hypothek aufzubringen. Unter diesen Umständen war es daher eine drohende Maaßregel, daß alle nach einer neuern Ausmittelung nicht zu dem Weichbilde der Stadt gehörenden Grundstücke aus der städtischen Feuerversicherungskasse entlassen wurden. In unsern Städten, so wie auf dem Lande, besteht seit langer Zeit eine wechselseitige Versicherungsanstalt, eine Einrichtung, welche die Abgebrannten nicht erst, wie in fremden Ländern, von der Zahlungsfähigkeit der Asskuranzgesellschaften abhängig macht. In Berlin ist theils wegen der guten Bauart, theils wegen der vortrefflichen Löschapparate ihre Theilnahme so wohlfeil, daß im vorigen Jahre nur ein Groschen für hundert Thaler als Beitrag bezahlt wurde, wogegen auf dem Lande aus den entgegengesetzten Gründen dreisignal mehr bezahlt werden muß. Die Besitzer der in der Umgegend belegenen Grundstücke, welche bereits durch Verjährung das Recht zur Aufnahme in die städtische Feuerversicherungskasse erworben hatten, haben gegen diese Maaßregel heftig reklamirt und auch Prozesse dieserhalb angestellt.

(Braunschw. deutsch. Nat. Ztg.)

Berlin, 4. Febr. Gestern fand in herkömmlicher Weise die 23ste Jahresfeier des königlichen Aufrufs der Freiwilligen zum Befreiungskriege statt.

Frankreich.

Paris, 1. Febr. Ganz Paris beschäftigt sich mit der Nachricht, daß die Restauration der kurzen Beinkleider, die seit mehreren Jahren selbst in höhern Sirkeln durch die Pantalons verdrängt wurden, jetzt entschieden ist. Es ist ein Befehl ertheilt worden, Niemand ohne kurze Beinkleider und Schnallenschuhe bei den Bällen des Kronprinzen zuzulassen.

Paris, 4. Februar. (Sechste Sitzung des Pairsgerichtshofes.) Obschon in der Kammer der Abgeordneten heute die Reduktionsfrage verhandelt wird, ist die den Mitgliedern dieser Kammer vorbehaltene Tribüne dennoch gedrängt voll. Der erste Zeuge, welcher auftritt, ist Hr. Advocat, Oberstlieutenant der Nationalgarde und Mitglied der Deputirtenkammer. Fieschi bewies ihm stets eine schwärmerische Anhänglichkeit und warnte ihn wiederholt vor Anschlägen auf sein Leben, welche ein gewisser Morey hege. Gegen die Republikaner äußerte ihm Fieschi immer Haß und Verachtung, und pflegte zu sagen, nach dem Kaiser wisse er Niemanden, wie Ludwig Philipp. Er wünschte bei der politischen Polizei angestellt zu werden, wozu ihm jedoch Advocat, der Nichts mit der Polizei zu schaffen haben wollte, seine Verwendung abschlug. Später gelang es ihm dennoch, bei dem Präfecten eingeführt zu werden; dieser bot ihm aber, wie Fieschi sagte, nur eine Stelle in der „niedern Polizei“ an, und er lehnte sie ab. Bei Emעות stellte er sich stets mit großem Eifer bei Advocat ein, und da er in Ermanglung des nöthigen Zensus nicht, wie er wünschte, in die Nationalgarde aufgenommen werden konnte, so hielt er sich in der Nähe seines Gönners, ließ sich zu Rekognoszirung der Anzahl und Stellung der Auführer verwenden, und vollzog schwierige und gefährliche Aufträge mit großem Geschick und seltenem Muthe. Um ihn bei seinem feurigen Charakter vor dem Einfluß der geheimen Gesellschaften zu bewahren, ging Advocat in seine Ideen ein und sprach mit ihm von dem Kaiser, der die Republikaner nicht habe leiden können. Nach dem Attentat erhielt Advocat eines Tags von dem Polizeipräfecten eine Einladung, ob er nicht Gerard sehen wollte, und erkannte Fieschi, der bei seinem Anblicke in Thränen ausbrach. Unter Advocat's Einfluß fing dieser an, seine Geständnisse zu machen, welche, wie er sich ausdrückt, alle Throne der Welt sonst nicht von ihm herausgebracht haben würden. Hr. Advocat schließt mit der Versicherung, daß ihm Fieschi große Dienste geleistet habe und er eher Fieschi verpflichtet als dessen Wohlthäter sey. Fieschi selbst behauptet, ohne ihn würde Advocat ermordet worden seyn, und erzählt, daß Morey ihm öfter davon gesprochen habe, Advocat habe die Minister Karls X. gerettet und wenn er ihm je vor die Mündung seiner Flinte komme, so werde er ihn nicht fehlen. — Martin, Advocat's Kammerdiener, bestätigt, daß Fieschi sich um dessen Leben besorgt gezeigt und vielfache Warnungen gegeben habe. Politische Farbe schreibt er ihm nicht zu; einst habe er ihm eine Medaille mit dem Bild Heinrichs V. gezeigt und gesagt, das diene ihm, um Geld zu erhalten, und es sey ihm einerlei, welche Partei sich seiner annehme; für Geld thue er Alles, was man haben wolle. Fieschi erklärt, die Medaille sey seiner Maitresse von Jemanden geschenkt worden, und er habe sie, wenn er zuweilen keinen Sou gehabt, in die Tasche gesteckt, um glauben zu machen, daß es Geld sey. — Lehmann, gewesener Stubenkamerad Fieschi's, als dieser noch bei dem Korps der sedentären Unteroffiziere stand, sagt aus, daß derselbe immer einen Dolch trug, und daß er ihn für einen Republikaner gehalten habe, obschon er fortwährend von Napoleon sprach.

Paris, 5. Febr. Man liest im Journal de Paris beim Herausgehen aus der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer begaben sich sämtliche Minister in die Tuilerien, wo sie in die Hände Sr. Maj. ihre Demissionen abgaben.

Es ist dies die Folge der Niederlage des Ministeriums in Betreff der Gouin'schen Proposition über die Zinsenherabsetzung.

— Abends besuchten Dupin, der Herzog de Cazès, Mentalivet und Humann den König.

* Paris, 6. Febr. So wichtig auch die Reduktionsfrage Jedem geschienen, so erregte doch die gestern nach Abgang der Post in der Kammer stattgefundene Wendung der Dinge eine allgemeine Ueberraschung und Verwunderung. Besonders mußte das Ende der Verhandlung u. deren Folge um so unverhoffter verkommen, als der Hauptürheber und Verfechter der Maaßregel, Hr. Humann, selbst in sich

ging, und die Berathung des Gouin'schen Vorschlags als zeitwidrig darzustellen suchte. Allein die Sturmglocke war einmal in Bewegung gesetzt, dem Lärm konnte weder Einhalt gethan, weder Maß noch Ziel gesetzt werden. Ganz Frankreich schien stummer Zeuge zu seyn der mit Wärme geführten Debatten; es blieb schon während derselben fast kein Zweifel übrig, daß der Ausgang den Wünschen des Landes und nicht denen der Minister und ihrer Freunde entsprechen würde. Zwar hatte das Ministerium einen Augenblick Muth gefaßt, indem es zu dem verzweifelten Entschlusse seine Zuflucht nahm, die geheime Abstimmung zu verlangen, um seinen Einfluß zu versuchen. Schon hieß es auf den ministeriellen Bänken, das Cabinet würde mit 30 Stimmen Mehrheit siegreich aus dem Kampfe gehen. In der That wurde die Vorfrage über die von Parochefoucauld vorgeschlagene Priorität der Vertagungsfrage zu Gunsten des Ministeriums entschieden. Allein als es zur Hauptabstimmung über die Vertagung selbst kam, erklärten 194 Deputirte Nein und 192 Ja. Man kann sich kaum eine Vorstellung von dem Schrecken machen, der das Centrum plötzlich ergriff; eine Art von Dumpfheit bemächtigte sich selbst der siegenden Partei. Freilich wurde hitzig gekämpft. Auch kann eine Bemerkung nicht entgehen, nämlich daß während von ministerieller Seite durch Broglie kräftig angegriffen wurde, während Thiers sich mit Ausflüchten behalf, Duchatel einen bitteren Ton annahm, und Guizot seine Kathederberedsamkeit zu Hause ließ, die in eine Einheit zusammengeschoßene legitimistisch-dynastische Opposition, unterstützt von den Bewegungsmännern und von Sauzet, und dem Karlsten Berryer vertreten, mit steigender Macht anstürmte. Ohne Uebertreibung kann der Ausspruch gelten, daß die Wahrheit diesmal würdige Stimmführer hatte. Auch mag es den Gegnern des Repräsentativsystems zur Lehre dienen, daß doch etwas Gutes daran ist, und wenn keine Leidenschaft den Blick verdunkelt, des Volkes Interesse wahrhafte Verteidiger findet. Berryer hat Wunder der Beredsamkeit gethan; es beginnt von gestern an eine neue Periode für ihn. — Ob die gegebene Demission angenommen worden, ist trotz der Einrückung im Moniteur noch nicht entschieden. Humann heißt es, will nicht mehr eintreten. Der Moniteur du Commerce kehrt bereits seinen kaum oder vielmehr noch nicht abgetretenen Herren den Rücken.

** Paris, 6. Febr. Die vorwaltenden Verhältnisse lassen kaum Zeit übrig, die englische Thronrede zu berücksichtigen. Der einzige National findet Muße, ein Selbstgespräch über den Orient anzustellen, da die Vermehrung der engl. Seemacht nur darauf Bezug haben kann. — Diesmal ist die Thronrede in 24 Stunden von London eingetroffen; dieses Resultat ist dem Herausgeber des neu entstandenen und gegen Galignani arbeitenden „London und Paris Courier“ zu danken. — Der Messager und das Journal du Commerce sind in die Hände des Besitzers der Estafette, eines Mittagsblattes, gekommen.

— 4 Uhr Nachmittags. Die Abgeordnetenkammer hat diesmal Konsequenz gezeigt; der Antrag des Hrn. Gouin

wird in Betrachtung genommen; 60 Stimmen haben den bereits entsagenden Ministern Unrecht gegeben.

— Was die Bildung des neuen Cabinets betrifft, so ist noch kein Entschluß gefaßt; man weiß nur so viel, daß die Entlassungsgesuche angenommen wurden. Als Zusammenstellung spricht man von Molé und Gerard. — Auf der Börse erregte dies Austrreten der Doctrinäre großes Aufsehen.

Großbritannien.

Der König hat am 4. d. M. das Parlament in Person eröffnet. Die Thronrede, die wir morgen vollständig mittheilen werden, hat hauptsächlich in der Stelle allgemeine Aufmerksamkeit erregt, wo der König von der Vermehrung des Budgets der Marine sprach. Es wurden allerlei Bemerkungen darüber gemacht.

— Die in Calcutta und dem Himalayagebirge angestellten Versuche, die chinesische Theestaude aus Saamen zu ziehen, sind, nach einem Schreiben aus Calcutta vom 16. Sept., größtentheils mit glücklichem Erfolge gekrönt worden.

Belgien.

Brüssel, 4. Febr. In Gent haben die Assisen einen Kaufmann wegen fraudulösen Bankrotts zu 10jähriger Zwangsarbeit und zum Pranger verurtheilt.

Polen.

Warschau, 31. Jan. Die heutigen Zeitungen enthalten die fernere Anzeige von noch 18 Güterschenkungen, die Sr. Maj. der Kaiser im Königreich Polen vorgenommen haben.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Jan. Dem General der Infanterie Roth ist für seine ausgezeichneten Dienste von Sr. Maj. dem Kaiser das Recht zuerkannt worden, auf den Epauletten den Namenszug Sr. Maj. zu tragen.

— Der Kapitän-Lieutenant v. Schantz hat auf seiner Fahrt von Port-Jackson nach dem Hafen von Petro-Pawlowsk am 30. Mai 1835 eine Korallengruppe entdeckt, bestehend aus 13 Inseln, und belegen unter 10° 5' nördlicher Breite und 166° 4' 10" östlicher Länge von Greenwich.

— Auch in Kiachta, an der Gränze zwischen Rußland und China, ward der Thronbesteigungstag Sr. M. des Kaisers feierlich begangen. Zur Mittagstafel, die aus 75 Bedecken bestand, waren von russischer Seite auch der Oberbefehlshaber (Sargudschey) und die höhern Beamten der chinesischen Stadt Maimatschen eingeladen worden. Tags darauf ließ der Sargudschey seinen Dank abstellen, und sandte zugleich vier Gebinde sogenannten Ziegelthees, um sie unter die Säger, Musikanten und Diensthöten seiner Bewirther auszutheilen.

Spanien.

* Bayonne, 2. Febr. Merino ist noch im Hauptquartier des Don Carlos; er leidet an den Folgen eines heftigen Pferdestoßes. — Aus Madrid vernehmen wir,

daß die abgegangenen Mönche deportirt werden sollen; es könnten ihnen leicht in Andalusien Unbilden angethan werden.

Paris, 5. Febr. Nach Nachrichten aus Madrid war am 28. v. M. das Ministerium noch keineswegs durch den Beitritt von Isturiz und Arguelles, wie man es vermuthet hatte, ergänzt. Mehrere Mitglieder der Majorität der Cortes, unter andern Martinez de la Rosa und Toreno, haben am Abende des 27. Katzenmusik erhalten; es hatte dies jedoch keine weiteren Unordnungen zur Folge. — Nach Nachrichten aus Barcelona vom 29. v. M. ist das Fort del Horst, das die Karlisten so hartnäckig vertheidigten, endlich gefallen. General Mina, der sich fortwährend noch zu Barcelona befindet, hat die Einwohner dieser Stadt hiervon offiziell benachrichtigt.

— Schreckliche Mordthaten fanden in letzter Zeit bei Verdun, einige Stunden von der arragonisch-französischen Gränze, statt. Ein Theil der algierischen Legion hatte diese Stadt und ihre Umgebungen besetzt. Mehrere Soldaten verschwanden plötzlich, und unerachtet der thätigsten Nachforschungen war nichts mehr von ihnen zu entdecken. Man glaubte anfangs, sie wären zu den Karlisten übergegangen, bis man dem eigentlichen Grunde dieses täglichen Verschwindens auf die Spur kam. Man fand nämlich in einem Brunnen des Dorfes Sanguesa 30 verstümmelte Leichname, die man alsbald für die der verschwundenen Soldaten erkannte. Man vermuthet, daß rebellische Bauern die That vollbracht haben, um ihre Rache gegen die Franzosen zu befriedigen. Man hat den Einwohnern von Sanguesa gedroht, ihre Häuser zu verbrennen und sie mit militärischen Abgaben zu belegen, wenn sie nicht die Thäter anzeigen.

Schwyz.

Schwyz. Mehrere Blätter melden aus diesem Kanton einen fast ungläublichen Fall von rebellischer Aufsehung eines Bezirksgerichts gegen das Kantonalgericht.

Seit dem Sept. 1834 fordert die Regierung von Luzern Genugthuung von dem verantwortlichen Verleger des Waldstätter Boten für eine dem Hrn. Schultheiß Amrhyn in amtlicher Stellung zugesetzte Beschimpfung. Das Bezirksgericht Schwyz hatte diese Injurienklage ohne Angabe von Gründen „unter so bewandten Umständen“ abgewiesen und den Kläger in die Kosten verfällt, das Kantonsgericht aber dieses Urtheil aufgehoben und dem Schwyzer Bezirksgericht die Weisung erteilt, dem Verleger des Waldstätter Boten peremptorisch einen Rechtstag anzusetzen. Statt nun dem Spruche seines Obergerichts Folge zu geben, kündigte genanntes Bezirksgericht demselben förmlich den Gehorsam auf, indem es am 18. Jan. d. J. wörtlich folgenden Beschluß faßte: „Das Bezirksgericht Schwyz, nachdem es in seiner heutigen Sitzung von dem in Rekursache des Hrn. Fürsprech Theiler, Bevollmächtigten des hochlöblichen kleinen Rathes zu Luzern und dasiger resp. Staatsanwaltschaft — gegen Hrn. Thomas Kälin als Drucker und Verleger des Waldstätter Boten ausgefallten

Urtheil des hochlöbl. Kantonsgerichts vom 9. Jan. d. J. Einsicht genommen und daraus ersahen, daß es (das Bezirksgericht) darin einer Verfassungs- oder Gesetzesverletzung beschuldigt wird, erkennt und beschließt, diese Beschuldigung nicht zu dulden, noch auf sich ruhen zu lassen, deswegen auch dem erwähnten kantonsgerichtlichen Urtheil nicht zu folgen, noch dasselbe anzuerkennen. Sollte dieser Beschluß durch die Bezirksgerichtskanzlei dem hochlöbl. Kantonsgericht zur Kenntniß gebracht werden. — Dem Hrn. Fürsprech Theiler aber das Gerichtsgeld zurückgegeben werden. — Hr. Fürsprech Theiler erklärt sich: ich rekurre. — Schwyz, den 18. Jan. 1836. Für getreuen Auszug R. J. Stedelin, Landschreiber.“

Basellandschaft. In der Kirchgemeinde Waldenburg, wozu noch Oberdorf, Niederdorf und Liebertswyl gehören, steht seit 10 Wochen aller Gottesdienst still. Es geschieht dies in Opposition theils gegen die Absetzung des Vikars Jäck, theils gegen die Anordnung der Regierung, wonach der Gottesdienst abwechselnd in der alten, zwischen Ober- und Niederdorf stehenden Pfarrkirche und in der vor einem Jahr neu erbauten Kirche zu Waldenburg gehalten werden soll.

— Laut sichern Nachrichten eines in Mühlhausen wohnhaften basellandschaftlichen Bürgers wurden am 31. Jan. sämtliche Basellandschaftler daselbst, 49 an der Zahl, vor die Mairie gefordert, allwo man ihnen aus Auftrag des Präsekten anzeigte, daß sie bis den 1. März Frankreich zu verlassen hätten, und daß man diejenigen, die bis zu diesem Termin nicht das Land räumen, durch die Gendarmerie fortführen werde. Von diesen 49 erhielten jedoch 8 aus besonderer Begünstigung die Erlaubniß, zu bleiben. (Schw. Bltr.)

Türkei.

Konstantinopel, 6. Jan. Wir erhielten vor einigen Tagen Nachricht, daß in Folge der sehr verdächtigen Schritte Ibrahim Pascha's in der Richtung von Bagdad, der türkische Obergeneral Mehemed Reschid Pascha sein Lager in Kharput abgebrochen hat, und mit allen seinen leichtesten Truppen nach Mosul aufgebrochen ist, dem Rest der Armee aber befohlen hat, ihm in möglichster Eile zu folgen. Wenn dieses sich bestätigt, so dürften wir bald von einem Zusammentreffen der türkischen und ägyptischen Truppen hören.

(Herald.)

Staatspapiere.

Wien, 3. Febr. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1357.

Pariser Börse vom 5. Febr. 5proz. konsol. 109 Fr. 90 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 8. Febr., Schluß 1 Uhr.		ppSt.	Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	102 ¹⁵ / ₁₆
"	do. do.	4	—	99 ⁵ / ₈
"	do. do.	3	76	—
"	Banckactien	—	—	1638
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	217	—
"	Partialloose do.	4	—	141 ³ / ₈
"	fl. 500 do. do.	—	114 ⁷ / ₈	—
"	Bethm. Obligationen	4	97 ⁵ / ₈	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	99 ⁷ / ₈
Preußen	Staatschuldscheine	4	—	102 ¹ / ₄
"	Dbl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lud. a fl. 12 ¹ / ₄	4	99 ¹ / ₂	—
"	Prämiencheine	—	—	60
Baiern	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₄
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96 ³ / ₈
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62 ³ / ₈
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	—	101 ¹ / ₄
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 ³ / ₄
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	55 ¹ / ₁₆
Spanien	Aktivschuld	5	—	48
"	Passivschuld	—	—	16 ¹ / ₈
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	70 ¹ / ₈
"	do. à fl. 500.	—	—	84 ³ / ₈

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8. Febr.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 ¹ / ₂ U.	273.11,6ℓ.	0,0 Gr. — 0	ND	heiter
N. 3 ¹ / ₂ U.	283. 0,6ℓ.	2,1 Gr. üb. 0	SB	heiter
N. 11 ¹ / ₂ U.	283. 1,8ℓ.	0,4 Gr. ut. 0	SB	heiter

Karlsruhe. (Museum.) Montag, den 15. d. M., wird der schon früher angekündigte Maskenball im Museum statt finden. Der Anfang ist um 7 Uhr. Die Gallerieen werden um ¹/₆ Uhr geöffnet.

Die Maskenballordnung wird besonders gedruckt, und in den nächsten Tagen an die Gesellschaftsmitglieder vertheilt werden.

Da alle maskirten Personen mit einer Eintrittskarte versehen seyn müssen, so haben wir die Einrichtung getroffen, daß jedes Mitglied die gewünschte Anzahl Eintrittskarten vom Freitag, den 12., Samstag, den 13. Februar, Nachmittags von 2 — 3 Uhr, und Montag, den 15. Februar, Nachmittags von 2 — 5 Uhr, im zweiten Stock des Museumsgebäudes, auf Seite der Ritterstraße, von den dazu aufgestellten Kommissions-

mitgliedern, auf persönliches Verlangen in Empfang nehmen kann.

Karlsruhe, den 8. Februar 1836.

Die Museumskommission.

Wachsfiguren-Gallerie.

Joseph Caris aus Paris empfiehlt seine große, reiche, in schönen Gruppen zusammengestellte Wachsfigurengallerie, welche nur noch wenige Tage hier zu sehen ist. Der Schauplatz ist im Hause der langen Straße, neben der polytechnischen Schule, und der Eintrittspreis für die Person 6 fr.

Anzeige und Empfehlung.

Die gute Aufnahme, welcher sich unsere Bielefelder Leinwand schon seit geraumer Zeit in Karlsruhe zu erfreuen hatte, veranlaßte uns, eine Niederlage daselbst zu errichten. Den Verkauf derselben hat Hr. J. Stüber übernommen; wir unterhalten nun bei ihm fortwährend ein Lager von mittelfeiner, feiner und ganz feiner Leinwand, und empfehlen hiemit dasselbe auf das angelegentlichste.

Derlingshausen, bei Bielefeld, im Januar 1836.

Gebr. Becker,
Leinwandfabrikanten.

In Bezug auf obige Anzeige erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich die Leinwand der H. Gebr. Becker in jeder Hinsicht mit vollem Vertrauen empfehlen kann; die Preise derselben sind auf's billigste gestellt, und bei Abnahme von ganzen und halben Stücken kann ich besondern Rabatt bewilligen.

Karlsruhe, im Februar 1836.

J. Stüber,

am Eck der Sähringer- und Kolerstraße.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine delikate Sorte englischer Speckbückinge zum Rohessen ist eingetroffen bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. (Anzeige.) Am großen Marktplatz, im Eckhaus Nr. 4, ist eine ganz komplette Einrichtung für einen Spezereiladen zu verkaufen.

Berliner Hund.

Verwichenen Samstag, den 6. dieses Monats, ist auf der Straße zwischen Ladenburg und Heidelberg ein braungefleckter Hühnerhund, männlichen Geschlechts, mit behaarter Ruthe, einer Chaise nachgelaufen. Es kann derselbe, gegen die nöthigen Ausweise über das Eigenthumsrecht und Ertrag der Kosten, in der neuen Pfalz in Wiesloch abgeholt werden.

Karlsruhe. (Verlaufener Hund.) Ein kurzhaartiger brauner Hühnerhund, mit weißer Brust und weißen Streifen rings um den Hals, der auf den Namen „Fello“ hört, hat sich von Jöhlungen aus verlaufen; wer Nachricht über denselben zu geben vermag, wolle sich gegen anständige Belohnung an das Zeitungskomtoir wenden.

Karlsruhe. (Gärtnergesuch.) Eine Herrschaft im Murgthale sucht einen erfahrenen Gärtner, der im Monat März einstehen könnte. Das Nähere im Zeitungskomtoir.

G e s u c h.

Man sucht folgende Schriften, wohl erhalten, um billigen Preis zu kaufen:

Byrons Werke, deutsch; Herber, Lessing, Göthe, Schiller, Raumers Gesch. der Hohenstaufen, Erweiterungen von Ischokle, Pantheon der Novellen, Van der Velde, Romane von Wagner.

Näheres im Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In eine fr. engros- und en detail-Handlung wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wohlzogener junger Mensch, dem es darum zu thun ist, nicht nur Waarentenntnisse, sondern auch Korrespondenz und doppelte Buchhandlung gründlich zu erlernen, gegen billiges Kostgeld, in die Lehre gesucht.

Näheres auf frankirte Briefe, unter Adresse A. Z., im Zeitungskomtoir.

Nr. 427. Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Stelle sucht für die rückständige Abbr. von Eisenhütten- und Domänenrechnungen einen Hüttenpraktikanten oder Hüttenrechnanten. Derselbe findet Beschäftigung für mehrere Jahre und erhält einen jährlichen Gehalt von 530 fl. Die hiezu Lusttragenden haben sich, unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse,

binnen vier Wochen

dahier zu melden.

Donaueschingen, den 18. Jan. 1836.

Fürstl. fürstberg. Domänenkanzlei.

Dilger.

vdt. Dr. Kaiser.

Philippsburg. (Diebstahl.) In der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. wurden dem Philipp Armbrust von Oberhausen, mittelst Einsteigens, folgendes Bettwerk entwendet:

- | | |
|--|------|
| 1) Ein Deckbettüberzug von rein wergemem Zeug mit queraufenden rothen Streifen und weißem Grund, auf beiden Seiten von gleichem Zeug, noch ziemlich neu, werth | 4 — |
| 2) Ein Bettfarg von dichtgeschlagener Leinwand von grauer Farbe, werth | 1 30 |
| 3) Darin befanden sich etwa 6 Pfund Gänsefedern, werth | 6 — |
| 4) Ein Pfulbenüberzug von rein wergemem Zeug von weißem Grund und breiten blauen, querlaufenden Streifen, werth | 1 — |
| 5) Der Sarg dazu von grauleinemem Betttrillich, ziemlich alt, und werth mit den darin befindlichen 2 Pfund Federn | 2 30 |
| 6) Ein ziemlich altes wergemes Leintuch, werth | 1 — |
- Dieses bringen wir Behufs der Fahndung auf diese Bettstücke und den zur Zeit unbekanntem Thäter zur öffentlichen Kenntniß.
Philippsburg, den 1. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

vdt. Hagen.

Karlsruhe. (Tannen-Nußholzversteigerung.) Bis Mittwoch, den 24. d. M., Morgens halb 9 Uhr, werden durch den Bezirksförster Bechmann aus dem herrschaftlichen Heiligenwald, Rothensfelder Forsts:

303 Stück tannene Nußholzklöße

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an obgedachtem Tag und Stunde zu Michelbach am Gasthause zum Engel einzufinden, von wo aus sie zu dem Versteigerungsort in den Wald geleitet werden.

Karlsruhe, den 7. Febr. 1836.

Großh. Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Holzverkauf auf dem Stock.

Montag, den 22., und Dienstag, den 23. d. M., lassen wir auf der zum Ausstoßen genehmigten herrschaftlichen Waldparzelle Eodenzergeneck, Forstbezirks Neufreistett,

935 Stämme eichenes Bau- und Nußholz,

108 7/8 Klafter eichenes Brennholz und

4389 Stück eichenes Wellenreisig,

in kleine und große Loose eingetheilt, auf dem Stock, durch Bezirksförster Wolff, gegen Zahlung vor dem Abführen, versteigern, und bemerken, daß die Versteigerungen jedesmal früh 9 Uhr ihren Anfang nehmen und daß man im Walde selbst zusammen kommt.

Achern, den 5. Febr. 1836.

Großherzogliches Forstamt.

Schrickel.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Montag, den 22., und Dienstag, den 23. d. M., Morgens halb 9 Uhr, werden durch den Bezirksförster Bechmann aus den herrschaftlichen Waldungen, Rothensfelder Forsts:

192 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,

11 1/2 = eichenes =

11 1/4 = aspenes =

37 = buchenes Prügelholz,

6 1/4 = eichenes =

8 1/4 = aspenes =

6825 buchene Wellen,

375 eichene =

725 aspenes =

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an beiden Tagen, zu besagter Stunde, zu Rothensfeld am Forsthaus einzufinden.

Karlsruhe, den 7. Febr. 1836.

Großh. Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Donnerstag, den 18. d. M., Morgens 8 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Winkelschlag, Rüppurrer Forsts, durch den Bezirksförster Schmitt öffentlich versteigert werden:

15 Klafter buchenes Scheiterholz,

12 = eichenes =

14 1/2 = buchenes Prügelholz

34 = gemischtes = und

2313 Stück gemischte Wellen;

sodann Freitag, den 19. d. M., Morgens 8 Uhr, im herrschaftlichen Risnerschlag:

20 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,

25 = Prügelholz,

7 = gemischtes = und

2213 Stück gemischte Wellen.

Die Steigerungsliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zusammenkunft an beiden Tagen, zu gedachter Stunde, am Forsthaus zu Rüppurr statt findet.

Karlsruhe, den 3. Febr. 1836.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

Fischer.

(Nr. 1247.) Weinverkauf.

Freitag, den 19. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

ca. 100 Dhm 1833r Weiberberger und

100 Dhm 1833r Gefällweine

gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Emmendingen, den 5. Febr. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Hoyer.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Am Montag, den 22. Febr., früh 10 Uhr, werden dahier im Gasthause zum Bock aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Herrenwies

524 Stück tannene Säglöße,

234 dergleichen, zu Latzen geeignet,

8 Stämme do. Bauholz,

5 1/4 Klafter buchenes Scheiterholz,
187 " tannenes "
12 1/2 " Koblholz
versteigert werden, wobei bemerkt wird, daß diese Hölzer auf der
Murg verflößt werden dürfen.
Gernsbach, den 2. Febr. 1836.
Großherzogliches Forstamt.
Kettner.

Brennholzlieferung für die Garnison Rastatt.

Am Donnerstag, den 18. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,
wird in hiesiger Schloßkaserne, Zimmer Nr. 29, die Lieferung
des Brennholzes für die hiesige Garnison, auf das Jahr vom 1.
Juni 1836 bis Ende Mai 1837, an die Benignitnehmenden im
Steigerungswege begeben werden. Der Bedarf besteht in 90 Klaf-
tern buchenem und 150 Klaftern tannemem Waldholz, welches 4
Fuß lang seyn soll, oder es muß bei 3 1/2 Fuß langem Holz ein
halber Fuß aufgebessert werden. Die Lieferung hat frei in die
hiesigen Kasernen oder in's Hospital nach dem jeweiligen monatli-
chen Bedarf zu geschehen. Bei der Steigerung ist es den Liebha-
bern überlassen, auf das ganze Quantum oder nur auf einen
Theil desselben zu bieten.

Es werden auch Soumissionen angenommen, sowohl auf die
Lieferung des ganzen Quantums, als auch auf einzelne Theile
desselben, welche Soumissionen bis den 18. d. M., Abends, an
die unterzeichnete Stelle einzusenden sind.
Rastatt, den 5. Febr. 1836.

Großherzogliche Stadtkommandantchaft.
v. Cloßman.

Pforzheim. (Versteigerung von tannemem Lang-
und Klobholz.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Hu-
chenfeld werden durch Bezirksförster Benning versteigert:

Donnerstag, den 18. Februar,
Gemarkung Büchenbronn:
221 Stämme tannenes Langholz,
92 Stück tannene Klöße;
Gemarkung Huchenfeld:
176 Stämme tannenes Langholz,
120 Stück tannene Klöße.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr zu Huchenfeld im
Wirthshaus zum Hecht, und wird bemerkt, daß nach erfolgter
Ratifikation der Versteigerung baare Zahlung an großh. Forstkasse
Pforzheim geleistet werden muß.

Pforzheim, den 3. Febr. 1836.

Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Ettlingen. (Zwillichlieferung betr.) Die Liefere-
rung von

2000 Ellen Zwillich
zu Stallröcken, für das Rechnungsjahr 1836, wird hiemit wie-
derholt ausgeschrieben.

Die Liebhaber zur Lieferung dieses Stoffes, welcher von einer
besondern Gattung hänkener Barnes angefertigt werden muß,
werden aufgefordert, das Muster und die Bedingungen dahier ein-
zusehen, und sodann ihre Angebote in versteigerten Soumissionen,
mit der Aufschrift: „Zwillichlieferung betreffend“, bis
den 25. dieses Monats

hierher einzureichen.

Dabei wird bemerkt, daß nur inländische Fabrikate angenom-
men werden, und die Lieferungsliebhaber sich hiernach ausweisen
müssen.

Ettlingen, den 4. Febr. 1836.

Großherzogliches Montirungskommissariat.

Nr. 3237. Fahr. (Schuldenliquidation.) Die Au-
breas Heimburger'schen Eheleute von Ottenheim haben die

Staatserlaubnis zur Auswanderung nach Amerika erhalten.
Deren Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen
an der zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 24. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumten Tagfahrt um so gewisser anzumelden, als man ih-
nen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen könnte.

Lahr, den 4. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lichtenauer.

Nr. 2456. Fahr. (Schuldenliquidation.) Die Jo-
hann Maurer'schen Eheleute von Ottenheim haben die Staats-
erlaubnis zur Auswanderung nach Amerika erhalten. Deren Gläu-
biger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen in der zur
Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 17. Februar d. J.,

Vormittags,

anberaumten Tagfahrt um so gewisser anzumelden, als man ihnen
später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen könnte.

Lahr, den 28. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lichtenauer.

Deidesheim. [Haus- und Weinversteigerung zu Ungstein, im bairischen Rheinkreise.]

Auf Verlangen des Herrn Valentin Karisch, Handelsmann,
wohnhaft zu Kaiserslautern, werden in dessen Wohnhause zu
Ungstein, bei Dürckheim an der Haardt, durch den unterschrie-
benen königlichen Notar im Amtsstize zu Deidesheim, freiwillig
öffentlich versteigert, nämlich:

I. Am 7. März d. J., Morgens 9 Uhr:

- 1) Ein Bohnhaus zu Ungstein, in der Kirchgasse stehend, ent-
haltend: 10 Zimmer, 2 Küchen, 1 gewölbten Keller für 100
Fuder Wein, 1 besondern Hauskeller, Kelterhaus, 2 Kellern
mit Zugehör, sehr geräumige Stallungen und einen beson-
dern Anbau, zur Brennerei und Wohnungen dienlich. —
Alles eingeschlossen, in einem sehr guten Zustande und einer
schönen, gesunden Lage, nebst 75 Fuder Lagerfässern von 4,
5 und 6 Fuder im Keller. Zur Abtragung des Steigerungs-
preises werden vier Termine bewilligt.
- 2) Zwei neue Fässer von 8 Fuder, mehrere gut und rein gehal-
tene Weinfässer von der Größe von 1 bis 3 Fuder, 12 größ-
tentheils neue Mostbütten und sonstige Herbstgeräthschaften.

II. Am folgenden Tage darauf, Morgens 9 Uhr:

die nachbezeichneten, gut und rein erhaltenen, in obbesagtem
Keller lagernden Weine, nämlich:

1 Faß	von	4000 Litres	1834r	Leistadter.
1 "	"	4000 "	"	Dadenheimer Rißling.
6 Fässer	"	26,200 "	"	Ungsteiner.
1 Faß	"	2400 "	"	rother Ungsteiner u. Kallstatter.
1 "	"	1700 "	1833r	Ungsteiner Traminer.
1 "	"	450 "	1831r	do. rother.
2 Fässer	"	1700 "	1835r	do. do.
5 "	"	20,000 "	"	do. weißer.

Die weißen Weine werden nach Fuder oder Faß, je nach Be-
lieben, die rothen ohmweise versteigert. Die Abfüllungszeit wird
auf 1 — 2 Monate, vom Tage der Versteigerung an, bestimmt.
Die Proben werden vor der Versteigerung, auch während deren
Dauer, an den Fässern verabreicht.

Deidesheim, den 1. Februar 1836.

Schuler, Notar.